Evangelische Landesarbeitsgemeinschaft der Familien-Bildungsstätten in Württemberg (LEF) (Hrsg.)

Fundraising in Familien-Bildungsstätten

LEF-Coaching-Projekt 2017 bis 2020. Spender*innen für die Familienbildung gewinnen – wie geht das?

5,00 €, 86 S., Stuttgart 2021
Die Broschüre kann über die LEF bestellt werden: www.lef-wue.de

Für das unter sehr heterogener Finanzierung leidende Feld der Familienbildung sind Fundraisingstrategien von zentraler Bedeutung. Die andauernde Pandemie zeigt deutlich, wie wichtig die Akquise von Spendengeldern für die Einrichtungen ist, insbesondere wenn es um Angebote für Familien geht, die sich Teilnahmegebühren kaum leisten können.

Die Broschüre der Evangelischen Landesarbeitsgemeinschaft der Familien-Bildungsstätten in Württemberg (LEF) ist eine 86 Seiten umfassende Publikation, die die Ergebnisse des Coaching-Projektes von 2017 bis 2020 festhält, an dem sich elf Familienbildungsstätten beteiligt haben und welches durch zwei professionelle Fundraiser:innen konzipiert, entwickelt und begleitet wurde.

Die Kernbotschaft der querformatigen Handreichung kann man wie folgt zusammenfassen: Im Bereich der Non-Profit-Organisationen, wie Familienbildungsstätten es sind, lässt es sich um zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten gezielter bemühen. Die Einrichtungen sind zwar mit bis zu zwei Dritteln ihres Haushaltes auf Einnahmen und Eigenmittel angewiesen, doch für effektives Fundraising sind sie nicht genügend professionalisiert und ausgestattet. Aus diesem Grund beschäftigen sich die Akteur:innen wie Autor:innen der Broschüre mit der Frage, wie eine Mittel- beziehungsweise Spendenbeschaffung verbessert und langfristig implementiert werden kann.

Ausgehend davon, dass Spender:innen die Wahl zwischen möglichen Empfänger:innen haben, fragten die teilnehmenden Einrichtungen sich zunächst: Was sind wir für eine Einrichtung? Was haben wir zu bieten und warum ist unser Tun für andere wichtig? Nur ausgehend von diesen Fragen lässt sich eine fundierte, passgenau und professionell wirkende Fundraising-Strategie entwickeln, eine Strategie, die den Bedarf und die Ressourcen der jeweiligen Einrichtung genau im Blick hat und mit gewissen Erfolgschancen rechnen lässt.

Im ersten Teil der Handreichung wird beschrieben und verständlich erläutert, wie Fundraising in der Familienbildung gelingen kann. Aktuell ist die Beschaffung von Ressourcen, besonders von Spendengeldern, noch keine Routine für Familienbildungseinrichtungen. Es wird hervorgehoben, dass das Kapazitätsproblem für diese Initiativen nicht zu unterschätzen ist und dass eine funktionierende Mittelbeschaffung nur aufgebaut werden kann, wenn man die dafür erforderlichen personellen und zeitlichen Ressourcen vorhält und diese Stellen in Hinblick auf das für Fundraising erforderliche Wissen weiterentwickelt.

Wie gelingt es gezielt, Menschen zum Spenden zu animieren? Es ist keine Aufgabe, die nebenbei erledigt werden kann, sie will medial gut aufbereitet und inszeniert werden. Hilfreich dafür ist ein Fundraisingmodell, welches aus sechs Stufen besteht, die auch für Laien sehr nachvollziehbar beschrieben werden. Den Leser:innen wird ein Werkzeug geboten, um Fundraisingprozesse in der eigenen Einrichtung zu initiieren. Die sechs Schritte lauten: 1. Konzept, Ausrichtung, 2. Organisation, Nachhaltigkeit, 3. Spenden-Dossier, Kommunikationsbasis, 4. Spender:innen-Ansprache, Multiplikation, 5. Medien, Multiplikation, 6. Aktionen, Multiplikation. Die Auflistung macht deutlich, dass den Leser:innen eine klare Struktur geboten wird, an der sie sich jederzeit orientieren können.

Die Kernbotschaft der Handreichung ist: Fundraising benötigt nicht nur eine Einrichtungskultur, die Spender:innen zugeneigt ist, sondern zudem die Unterstützung durch das Gesamtteam sowie eine durchdachte Planung und Organisation der Leitung, auch Controlling spielt dabei eine wesentliche Rolle.

Der reich bebilderte Hauptteil der Publikation beschäftigt sich mit der genauen Beschreibung einer jeden teilnehmenden Einrichtung nach einheitlichem Schema: Kurzvorstellung der Familienbildungsstätte, Motivation zu Teilnahme, Fundraisingprozess und -umsetzung, Ergebnisse, Erfahrungen und Erkenntnisse, Hürden und Hemmnisse, Ausblick und Perspektive. Entstanden ist ein Katalog an Erfahrungen und Ergebnissen, die derart bilanziert werden, dass Leser:innen für ihre eigene Prozessgestaltung inspirierende Ideen erhalten und zugleich Hürden oder Stolperfallen aufgezeigt bekommen.

Die Publikation schließt mit einem reichlich bebilderten Blumenstrauß an Praxisbeispielen. Entlang der genannten sechs Stufen zeigt die Handreichung hier, wie flexibel und ideenreich in Familienbildungseinrichtungen agiert wird. Das macht Mut und spornt an, sich intensiver und gezielter im Bereich der Spendenakquise auszuprobieren.

Die Publikation ist reich an Praxisreflexion, bewährten Wegen und alltagsnahen Darstellungen. Sie ist vor allem für Leser:innen zu empfehlen, die erste Schritte im spannenden Bereich des Fundraising wagen wollen.

Livia Daveri, M. A.
Leiterin und Geschäftsführerin – Evangelisches Familienbildungswerk Düsseldorf e.V. – efa
livia-daveri@efa-duesseldorf.de

» schwerpunkt – Gelobte Bildungsgerechtigkeit

Steffen Hillmert
Bildung und Weiterbildung im Schnittpunkt aktueller gesellschaftlicher Ansprüche 12

Das Bildungssystem sieht sich vielfältigen und dynamischen Ansprüchen gegenüber. Für die Erwachsenen- und Weiterbildung wird neben den bekannten Fragen zu Qualifikationsanforderungen und zur Bildungsungleichheit die Aufgabe einer gesellschaftlichen Integration immer bedeutsamer. Der Beitrag reflektiert, wie es dazu kommt und welche Herausforderungen sich damit stellen.

Andreas Mayert
Bildungsgerechtigkeit durch evangelische Erwachsenenbildung –
kein Ding der Unmöglichkeit 17

Seit Jahrzehnten wird beklagt, dass Erwachsenenbildung entgegen ihrem Anspruch Bildungsungleichheiten verstärkt. Der Beitrag diskutiert verschiedene Konzepte von Bildungsgerechtigkeit sowie ihre Bedeutung für eine strukturell unterfinanzierte Erwachsenenbildung. Hiervon ausgehend wird erörtert, ob und wie eine spezifische evangelische Erwachsenenbildungspraxis einen konkreten Beitrag zu Bildungsgerechtigkeit leisten kann.

Ingrid Miethe
Bildungsbe(nach)teiligung
Empirische Befunde und konzeptionelle Schlussfolgerungen für die Erwachsenenbildung..... 23

Im Beitrag wird der Frage nachgegangen, wie sich das Verhältnis von Bildung und sozialer Ungleichheit im Weiterbildungsbereich darstellt. Dafür werden theoretische Erklärungsmuster und die konkreten Auswirkungen für die Erwachsenenbildung dargestellt. Davon abgeleitet wird die Frage verfolgt, welche Möglichkeiten und Grenzen es zur Reduzierung sozialer Ungleichheit im Bereich der Erwachsenenbildung geben kann.

Sandro Bliemetsrieder, Sabine Schneider, Monika Götsch
Weiterbildung als Subjektivierungspraxis?! – Solidarische Bildung
und Gemeinwohlorientierung 27

Weiterbildung ist machtkritisch zu hinterfragen, da sie in kapitalistische Subjektivierungsweisen involviert ist. Der Beitrag legt die damit verbundenen Ambivalenzen dar und fragt: Welche Möglichkeiten bietet ein dekonstruktiver Zugang zu Bildung und wie könnte damit eine Idee einer gemeinwohlorientierteren, solidarischen Bildung wahrscheinlicher werden? Führen diese selbstkritischen Überlegungen auch zu einem Entwurf solidarischer Weiterbildung an Hochschulen?

Stefan Botters, Michael Glatz
Bildungsgerechtigkeit beginnt bei Grundbildung – Akteure gewinnen und aktivieren 33

Der Ausruf zur Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung zeigt die gesellschaftliche Relevanz des Themas. Mithilfe der Erwachsenenbildung ist nachträgliche Grundbildung ein wichtiger Schlüssel zur Teilhabe an der Gesellschaft und damit ein weiterer Türöffner zur Erreichung von Bildungsgerechtigkeit.

Reinhold Steurer, Sabine Löcker
Inklusive Erwachsenenbildung – Lernen auf individuelle Art und Weise 37

Menschen mit Behinderungen haben generell einen erschwerten Zugang zu Bildung. Insbesondere diejenigen mit eingeschränkter Lernfähigkeit brauchen individuell auf sie zugeschnittene Angebote. Wie kann Erwachsenenbildung diese besonders benachteiligte und als bildungsfern eingeschätzte Gruppe erreichen? Inklusive Bildung gilt als der wichtigste „Türöffner“ zur Teilhabe, das zeigt sich auch in Gesprächen mit Betroffenen.

» editorial

Steffen Kleint
Liebe Leserin, lieber Leser, ... 3

» aus der praxis

Erik Panzig, Annemarie Schrader
„Jede dritte Stelle bleibt unbesetzt."
Mit familienfreundlichen Arbeitsbedingungen gegen den Fachkräftemangel in Sachsen..... 6

Ulrich Klemm
Inklusive Bildungsarbeit fördern.
Zur neuen Brisanz von Bildungsgerechtigkeit 9

» europa

Andrea Mohorič
Den Zugang für Teilnehmende mit geringeren Chancen erhöhen..... 11

» einblicke

Dagmar Herbrecht
Reformiertes Weiterbildungsgesetz in Nordrhein-Westfalen 42

Monika Tröster
Grundbildung immer stärker im DIE-Fokus 44

» jesus – was läuft?

Hans Jürgen Luibl
Erlösung auf dem Catwalk..... 47

» service

Filmtipps 49

Publikationen 50

Veranstaltungstipps 57

Impressum 62

Mehr **forum** erwachsenenbildung?

Hat dieser Artikel Ihnen gefallen?
Wenn Sie regelmäßig über Bildung im Lebenslauf aus wissenschaftlicher, praxisnaher, bildungspolitischer und evangelischer Perspektive informiert werden möchten, abonnieren Sie **forum** erwachsenenbildung:

Abo bestellen
Print oder online

(öffnet eine E-Mail-Vorlage an info@waxmann.com)

Print: 4 Ausgaben pro Jahr, Jahresabo 25,– € zzgl. Versandkosten, inkl. Online-Zugang (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)

Online: 4 Ausgaben pro Jahr (PDF), Jahresabo 20,– € (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)

www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung

DEAE WAXMANN